

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

1.7.1795 (Nr. 78)

Carlsruher

Mittwochs

I 7



Zeitung

den 1. July.

9 5.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

Zweytes Jahrb.

Aus Holland, vom 18. Juny. Die provisorischen Repräsentanten von Holland haben die Hinwegnahme aller Schilde und Wappen von Kutschen und Häusern verordnet und das Begraben der Todten in den Kirchen, so wie das Tragen der Livreen hinführo verboten. Diejenigen, welche einem Menschen Livrey geben, müssen 1000 Dukaten Strafe zahlen. Es ist nunmehr die Einrichtung getroffen worden, daß die brittische und holländische Fischer ungehindert auf den Fischfang auslaufen dürfen.

Haag, vom 18. Juny. Verschiedne im Blic angekommene Schiffer haben gemeldet, sie hätten etwa 10 Meilen vom Land 11 brittische Kriegsschiffe, auch einige Kaper gesehen. — Ein Brief aus St. Thomas vom 1ten April bestätigt die Nachricht, daß die Britten die Franzosen wieder von St. Eustach vertrieben haben. Die meisten Einwohner haben die Insel verlassen und sind daselbst nur 10 Familien geblieben. Die holländische Insel St. Martin ist durch Kapitulation an die Franzosen übergegangen.

Wien, vom 19. Juny. Vorgestern kam von Constantinopel ein Eilbote von unserm dasigen Gesandten, Baron Herbert, mit der Nachricht hier an, die osmanische Pforte habe einen Gesandten an unsern Hof ernannt und dieser sollte sich bekändig hier aufhalten. Diefinnach wird man eine Wohnung für denselben in der Leopoldsdorfsstadt einrichten. — Die Kriegszurüstungen gehen noch äußerst lebhaft fort: Die Rekrutenausshebung wird streng betrieben und soll sich auf 140 000 Mann erstrecken.

Schreiben aus Hannover, vom 19. Juny. Den 16ten passirte ein Kaiserl. Flügel. Adjutant als Eilbote an den brittischen General, Lieutenant Dundas hier

durch. — Auch hier schmeichelt man sich jetzt mit einem baldigen Frieden. So viel ist wenigstens gewiß, daß die Arbeiten am Fort George bey Hameln nicht nur eingestellt sind, sondern man auch aufgehört hat, sich weiter zu verproviantiren. Desgleichen heißt es, die neu angekauften Trainpferde sollen wieder verkauft werden.

Brühl bey Andernach, vom 21. Juny. Seit einigen Tagen ist hier der Truppendurchzug außerordentlich stark und dauert Tag und Nacht beständig fort. Bald kommen Regimenter von unten herauf, bald von oben herunter, so daß man unmöglich bestimmen kann, ob mehr Truppen herauf oder herunter gehen. Nach Aussage der Officiers, wollen die Franzosen, wenn es nicht bald zum Frieden kommt, wonach sie alle herzlich verlangen, an 3 Orten über den Rhein setzen. So viel ist sicher, daß bei Köln viele Pontons parat liegen. — Das Korn ist, seitdem die Franzosen nichts mehr in Requisition nehmen, hier sehr im Preis gestiegen und kostet jetzt 17 Rthlr. So lange aber die Requisitionen gefordert wurden, verkaufte es jeder gern zu 8 Rthlr.

Aegensburg, vom 22. Juny. In dem Reichsrath stimmten im Fürstl. Collegium Holstein Glückstadt, Radeburg, Ealm: Mecklenburg, Schwerin gab einen Nachtrag zum Protokoll. Auch Churhannover hat für den Frieden und für die Preussische Vermittlung gestimmt.

Thal Ehrenbreitstein, vom 24. Juny. In der den 21. dieses in unsrer Gegend bey Horchheim und Niederlahnstein vorgefallnen Kanonade sind nicht nur, wie man erst glaubte, 15 Mann vom Feind geblieben, sondern nähern Berichten zufolge haben die Franzosen

wohl g'ach 50 Tödt und Verwundete gehabt. Die-
sen Verlust hatten sie außer dem starken Feuer aus
den dissentigen Batterien noch hauptsächlich dadurch,
daß man sie disseits mit einer Kanone verfolgte, aus
der man anhaltend ein starkes Kartätschenfeuer auf sie
machte, dem sie um so weniger ausweichen konnten,
da das jenseitige steile Gebirg den schmalen Weg ganz
dicht an das Rheinufer herandrängt. Aus den Batte-
rien aus Niederlahnstein wurde auch ein Haus in dem
Dorf Kapellen durch eine Haubize gezündet, jedoch aber
gleich wieder gelöscht. Dem Vernehmen nach, wird
der Kaiserliche Vorpostenkordon in hiesigen Gegenden
bis auf 28 tausend Mann gebracht werden, zu welchem
Ende die Infanterieregimenter Klebeck und Kallenberg
und das Husarenregiment Blankenstein wieder hierhin
zurückkommen sollen. Inzwischen flüchten wegen der
Gefahr eines feindlichen Rheinübergangs doch viele
Leute aus Düsseldorf.

Mainstrom, vom 24 Juny. Das Gerücht erneuert
sich wieder, daß nächstens ein Waffenstillstand zwischen
dem deutschen Reich und Frankreich zu Stand kommen
werde. Die Festung Mainz soll für neutral erklärt
und mit preussischen Truppen besetzt werden. Noch
andre Gerüchte sind im Lauf. Allein allen diesen Ge-
ruchten fehlt es noch zur Zeit an Glaubwürdigkeit.

Frankreich.

Paris, vom 22 Juny. Die Commissaires, welche
im Gefolg der Armeen mit Auffuchung von wissen-
schaftlichen und Kunst- Gegenständen beschäftigt sind,
haben eine ergiebige Erndte gemacht. Die Städte
Spaa, Aachen, Lüttich, Köln, Bonn und Koblenz
haben reichlich beygetragen. Holland aber ist es be-
sonders, wo Reichthümer dieser Art gefunden wurden.
Der Statthalter hatte im Haag ein kostbares Cabinet
der Naturgeschichte. Die holländischen Besitzungen in
Afrika und den beyden Indien hatten aus allen 3 Natur-
Reichen die auserlesensten Stücke dazu geliefert. Das
Haager Cabinet enthält viele Dinge, die in unserm
Museum für Naturgeschichte noch mangelten, oder die
wir dort von einer weit schönern Auswahl und besser
erhalten antrafen, als bey uns. Bereits sind aus Hol-
land nach Frankreich 3 kleine Schiffe abgegangen, die
mit Kisten für die Naturgeschichte beladen sind. Sie
werden keiner Gefahr ausgesetzt und nähern sich be-
reits der Stadt Paris. Sie überbringen uns eine un-
endliche Menge seltener Gegenstände, die aus allen
Meeren, bey allen gestitteten und wilden Völkern der
andern Halbkugel auserlesen worden sind; Modelle von
Geräthschaften, Gefäßen u. Samojedische, Indiani-
sche, Japanische u. Schiffen. Die meisten Thiere,
welche von Buffon, Camper und Alémand beschrieben

sind, befinden sich in Wirklichkeit bey dieser Samm-
lung. Wir sehen darinn die großen vierfüßigen Thiere,
welche man sonst nur aus Beschreibungen kennt; z. B.
das Flußpferd, sein Gerippe, so wie das des Straffe,
des großen Urag-Urag, des Krokodils, des Einhorn,
mehrerer Arten von Antilopen aus dem innern Afrika;
112 ausgebälgte und ausgehöppte Thiere von jeder
Größe, vom Flußpferd an bis zur Maus; auch eine
Menge der schönsten und kleinsten Vögel, Insekten u.
aus Cap, Batavia, China, Surinam u. — L'ouvet
ist ist Präsident der National-Convention. — Den
17. Juny behauptete Reubell in der National-Con-
vention, daß ist 11 tausend Mill. Liv. in Assignaten
und etwas Weniges über 1 tausend Mill. Liv. an Geld
in Frankreich im Umlauf seyen. — Der Elbrothe des
Cormartin, welcher neulich in einer Schaluppe an der
Küste zu Bieuz von den Republikanern aufgefangen
wurde, hatte noch 2 Grafen und 5 andre Personen
bey sich, die aus England kamen und für 31 Mill.
Liv. falsche Assignaten, 200.000 Liv. in Gold und
60.000 Liv. in Silber mit sich führten. — Die Bür-
gere Blaum und Meyer aus Holland, Mitglieder der
Generalstaaten wurden heute auf Stieps Vorschlag
durch ein Decret der National-Convention als bevoll-
mächtigte Minister der vereinigten Provinzen Hollands
bey der Republik Frankreich anerkannt und öffentlich
ausgerufen.

Preußen.

Berlin, vom 20 Juny. Vorgestern ist die Verlo-
bung zwischen der Prinzessin Louise, Tochter des Prin-
zen Ferdinand von Preußen und dem Fürsten Anton
von Radzivil auf dem Lustschloß Bellevue vollzogen
worden. Gedachter Fürst hat von dem König den
rothen Adlerorden und der Staatsminister, Freyherr
von Hardenberg, den großen schwarzen Adlerorden
erhalten. — Als die Staats- und Finanzminister ihre
Rechnungen dem König abgelegt hatten, brachten Sr.
Majestät selbst das Band des schwarzen Adlerordens
dem dirigirenden Minister in den fränkischen Fürsten-
thümern, Baron von Hardenberg um und beglückwün-
schten diese Auszeichnung mit den schmeichelhaftesten Ausdrü-
cken. — Der Prinz Ludwig von Württemberg, Chef
eines Kürasier-Regiments, ist zum Gouverneur von An-
spach und Bayreuth ernannt worden, eine Würde, die
sein Herr Vater, der ist regierende Herzog von Würt-
temberg, vor seinem Regierungs- Antritt bekleidet hatte.

Polen.

Warschau, vom 16 Juny. Seit einigen Tagen
heißt es, General Suwarow werde nächster Tagen
von hier nach der türkischen Grenze abgehen, um dort

das Kommando von 150.000 Russen zu übernehmen und den Türken einen Besuch zu machen.

Warschau, vom 17. Juny. Laut Briefen aus St. Petersburg ist daselbst der Kaiserl. Oberchenk, Alex. Alexandrowicz Narischkin mit Tod abgegangen. Er war einer der ältesten Senateurs des Reichs und Ritter des St. Andreasordens. — Der Fürst Stanislaus Poniatowski befindet sich jetzt in Grodno. — Es ist vom Wiener Hof wieder ein strenges Verbot wegen der Ausfuhr des Korns aus Galizien ergangen, indem man einen Unterschleif entdeckt hat. Unter Androhung nemlich, daß das Korn für die russische Armee bestimmt sey, sind sehr viele mit Getraide beladene Schiffe nach andern Orten abgegangen, das aber zum eignen Handel bestimmt war.

R. S. Heute ist die Nachricht aus Galizien hier eingelaufen, daß die österreichischen Truppen auf ausdrückliches Verlangen und Requisition des Petersburger Hofes Volhynien und ein Stück der Woywodschafft Chelm räumen, um den Russen Platz zu machen.

Genua.

Genua, vom 16. Juny. Den 7. dieses lief die Touloner Flotte 22 Linienfahrer und 8 Fregatten stark aus; den 10. schien sie ihren Lauf gegen Majorca zu nehmen, um die Britten in jenen Gegenden aufzufuchen. Sie hatte aber in den folgenden Tagen widrigen Wind. Der Admiral Hotham befindet sich wirklich noch in den Gewässern von Majorca, entweder um sich dort mit der spanischen Flotte zu vereinigen, oder auf eine Eskadre von 12 Kriegsschiffen zu warten, die ihm der Viceadmiral Mann als Verstärkung zuführt.

Schw e i z.

Basel, vom 22. Juny. In Hünningen trifft man solche Anstalten, als wenn eine nahe Belagerung befürchtet würde. Man macht die Spitäler zurecht und führt täglich eine Menge Kriegs- und Wundvorath hinein. Die Einwohner sind angewiesen, ihre Habseligkeiten ins Innere des Landes zu schicken. In den umliegenden Gegenden wird das Korn abgemäht, um, wie es scheint, ein großes Lager zu errichten. Vielleicht geschehen auch diese Anstalten, um aus Hünningen einen Waffenplatz zu machen und unter den Kanonen dieser Festung über den Rhein zu setzen. Für beide Theile würde der Uebergang eine sehr gewagte Sache seyn, da sich beiderseitige Truppen dem Rhein nach außerordentlich vermehren. Da immer von den Condéschen eine Menge Officiers und Gemeine in unsre Stadt kamen, so hat man nöthig gefunden, um unruhige Ausritte mit den hier sich aufhaltenden Franzosen zu verhüten, die Verordnung zu machen, daß keine mehr in unsre Stadt sollen eingelassen werden, wenn sie

nicht einen Paß vom österreichischen General selbst hätten und die mit 3 schwarzen Pillen besetzte Armabinde ablegen.

Basel, vom 23. Juny. Man weiß jetzt zuverlässig, daß die Armee des Prinzen Conde in brittischen Sold kommt und beträchtliche Summen bezieht, sich zu rekrutiren. Dieser Prinz hat seit dem 21. dieses Monats den Obristen von Crauford in der Eigenschaft als bey Ihro Hochfürstl. Durchlaucht residirenden Minister Sr. Großbritannischen Majestät bey sich. Man hat uns Abschrift eines Briefs mitgetheilt, den Ihm dieser brittische Minister unterm 9ten Juny von Frankfurt geschrieben und also abgefaßt ist. — „Se. Großbritannische Majestät haben mich zum residirenden Minister bey E. K. H. ernannt; ich würde mich sogleich auf meinen Posten begeben, ich soll mich aber bey der Durchreise mit Sr. Excell. Herrn Feldmarschall von Clairfaut besprechen und hierauf mich zu E. K. H. begeben. Inzwischen muß ich vorläufig melden, daß Se. Majestät mir Vollmacht gegeben und die nöthigen Fonds anweisen lassen, daß Ihre Armee auf die größtmögliche Anzahl als es E. K. H. gefällig seyn wird, gesetzt und insonderheit, daß dieselbe Ihrer Standhaftigkeit, Ihrer Tugenden und Talenten würdig werde. Inzwischen erhielt der Prinz Conde von dem Kaiser ein auf den Brief des Herrn Crauford sich beziehendes Schreiben, welches sich mit folgenden Ausdrücken endigt: „Auf alle mögliche Fälle und unter allen Umständen dürfen Sie auf mich und meine Versicherung zählen, daß ich Sie niemals verlassen werde.“

Großbritannien.

London, vom 9 Juny. Von Petersburg ist die Unterzeichnung von dem zwischen Großbritannien und Rußland unterzeichneten Traktat eingetroffen. Die Kaiserin stellt 12 Schiffe von der Linie und 8 Fregatten, welche künftlich in unsern Häfen erwartet werden. Diese Eskadre wird von dem Russischen Admiral Hannikow commandirt.

Vom Russischen Reich.

Mächtig werden die Russischen Heerschaaren auf neue, wie man sagt, zu einer Sommerkampagne ausgerüstet. Von den 350 tausend Mann regulärer Miltz und 100 tausend irregulärer Truppen, die nach russischen Ministerial-Papieren, von den Grenzen von Preussen, bis nach Ostkamtschatka und jetzt bis auf die Westküste von Amerika (in der Nachbarschaft der Spanier, in Nordamerika, folglich in 3 Erdtheilen) in Waffen stehen, sollen, wie man sagt, 250 tausend Mann Ordre haben, sich marschfertig zu halten. Unter diesen sind 50 tausend Czarnomorsische, Hussakowskische, Borjumschische, u. a. Kosaken, Kirgisen &c. Noch sollen

100 tausend Mann Rekruten wieder ausgehoben werden. (Ackerbau, Fabriken, liegen, leider! Laut mehreren Briefen aus verschiedenen russischen Provinzen, bey diesen fortdauenden Kriegs- und Militäroperationen, außerordentlich. Viele tausend Werke Landes, welche sonst angebaut waren, liegen seit Jahr und Tag wüste, so daß man auch hin und wieder eine Hungersnoth, nebst allen Folgen des Magendeficits befürchtet. — In Pohlen stehen (und zwar mit Ausnahme des Militärs in Litthauen) 65 tausend Mann Russen, mit 900 Mann Artilleristen. Bey Wilanow ist ein Hauptlager. Außerdem stehen starke Abtheilungen bey den Flüssen Pilika, Narew, ohnweit Bielst, Bug, bey Brzesc, Kowel, Opalin, Minst, Korszew.

Türkey

Constantinopel, vom 26 May. Die französische Republik ist jetzt förmlich von der ottomanischen Pforte anerkannt worden und der Bürger Verniac als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Dieses geschah den 18. d. wo dieser Gesandter von dem Dolmetscher der Pforte die Staatsvisite empfing und bey dieser Gelegenheit dem Dolmetscher eine kostbar besetzte Uhr, die über 6000 Piaster werth ist, zum Geschenk machte; sie soll ehemals der unglücklichen Königin von Frankreich gehört haben.

Constantinopel, vom 28 May. Vor der feyerlichen Visite des Dragomann von der Pforte, hatte Verniac über das Thor seines Hotels die Wappen der Republik mit verschiedenen Sinnbildern und allegorischen Figuren und den Inschriften Freiheit, Gleichheit, Bruderliebe, oder der Tod, setzen lassen. Diese Neuigkeit zog viele Leute herbey. Den andern Tag der Ceremonie begab sich der Großherr selbst incognito vor das französische Hotel, wo er sich mitten unter

dem Haufen einige Zeit aufhielt. Diese Erkenennung mißfiel den Ministern der koalirten Mächten. Sonderlich that der russische Gesandte alles mögliche, um einen so öffentlichen Schritt von Seiten der Pforte zu verhindern, es wollte ihm aber hierinn nicht glücken. Man befürchtet jetzt, daß dieser neue Bewegungsgrund der Beschwerde von Rußland, zu einem nahen Bruch Gelegenheit geben möchte. Einige Tage vorher gab der preussische Minister der Pforte Nachricht von dem zwischen Sr. Preuss. Majestät und der französischen Republik geschlossenen Friedenstraktat. Er hat auch schon bey dem neuen französischen Minister seinen ersten Besuch abgestattet. — Da uns die Malteser Corsaren noch immer die Zufuhr des Getraides erschweren, so wird sich der Capitain Pascha mit einigen Fregatten nach dem Archipel begeben und Jagd auf die Malteser machen.

Vermischte Nachrichten.

Es circulirt im Publico eine sogenannte Erklärung des Kaisers an seine deutsche Ruffände, — sowohl schriftlich als verschiedenen Zeitungen eingebracht. — Die Fassung an sich ist schon so, daß es sich selbst schon unacht, unterschoben und aus abgeneigten Absichten gestossen darstellt. — Diese Erfindung gehört zu denen erst kürzlich dem Publico gleichsam aufgedrungenen — die sogenannten Friedens-Unterhandlungen des Carletti und was dahin gehört, betreffenden Erfindungen.

Das Gerücht, welches man den 1ten dieses zu Livorno hatte, daß das Vorgebürg der guten Hoffnung und auch Batavia und andre holländische Besitzungen von den Britten eingenommen wären, ist eine über Großbritannien verbreitete Nachricht. Neuere Briefe aus Livorno melden auch nichts weiter davon.

An das geehrte Publikum.

Diese Blätter erscheinen wöchentlich drey mal, nemlich Montags, Mittwochs und Freytags Nachmittags mit vielen Extrablättern und Bogen. Beyträge dazu werden von uns mit dem größten Vergnügen angenommen, wir bitten noch besonders darum. Der Preis dieser Blätter bleibt wie bisher. Sämliche Hochlöbliche Ober- und Postämter nehmen Bestellungen darauf an, mit diesen versteht man sich wegen dem billigen Porto noch besonders. Abbestellungen und Anbestellungen dieser Blätter werden von diesem Monat an nicht mehr Vierteljährig, sondern bloß Halbjährig angenommen, da das halbjährige Abbonnement ja ohnehin gering genug und wohlfeiler als bey allen andern Blättern ist. Das halbjährige Abbonnement ist mit Anfang dieses Monats geendigt, wir erwarten daher für das verfloßene die gütige Zahlungen und die etwaige neue Bestellungen höchstens in 8. Tagen, um die künftige Auflage darnach bestimmen zu können. Die Hauptspeditionen davon haben für die Markgräfl. Badische Unterlande und ins Reich, hiesige Wohllobliche Kayserliche Reichs-Posthalterey, die Wohllobliche Kayserliche Reichs-Postverwaltung zu Durlach und das Wohllobliche Kayserliche Reichs-Postamt zu Rastatt, für die Markgräfl. Badische Oberlande und in die Schweiz das Wohllobliche Kayserliche Reichs-Postamt zu Offenburg, und für die Kayserlich-Königliche Vorder-Oesterreichischen Lande das Wohllobliche Kayserliche Reichs Ober-Postamt zu Freyburg im Breisgau. Carlruhe den 1ten July 1795,

W a d l o t s
Zeitungs Comptoir.